

ZA5609

**LebensRäume - Bevölkerungsumfrage des BBSR
2009**

- Methodenbericht -

Wohnen und Wohnumgebung

Methodenbericht zur BBR-Umfrage 2009

Eine Untersuchung im Auftrag
des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung

TNS Infratest Sozialforschung
Philipp Wich

München, 11.12.2009
Mb67.06.110651

| Inhaltsverzeichnis | | Seite |
|---------------------------|--|--------------|
| Vorbemerkung | | 3 |
| 1 | Methodische Anlage mündlich-persönlicher Bevölkerungsumfragen von TNS Infratest | 4 |
| 1.1 | Grundgesamtheit | 4 |
| 1.2 | Auswahlverfahren | 4 |
| 1.3 | Schichtung | 4 |
| 1.4 | Die Auswahlgrundlage bei TNS Infratest | 5 |
| 1.5 | Gewichtung | 6 |
| 2 | Fragebogenkonstruktion und Feldarbeit | 7 |
| 2.1 | Fragebogenkonstruktion | 7 |
| 2.2 | Ablauf der Feldarbeit | 8 |
| 2.3 | Nettostichprobe | 8 |
| 2.4 | Ausschöpfung der Bruttostichprobe | 9 |
| 3 | Datenprüfung und -aufbereitung | 11 |
| 3.1 | Prüfungen im CAPI-Programm | 11 |
| 3.2 | Prüfungen im Anschluss an die Datenerhebung | 13 |
| 3.3 | Mitgelieferte Gewichtungsfaktoren | 14 |
| | Anhang: Fragebogen | 15 |

Vorbemerkung

Bereits seit 1986 führt das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) eine jährliche Erhebung zur Wohnsituation in Deutschland durch. Seit dem Jahr 1990 werden auch Daten im Osten Deutschlands erhoben. TNS Infratest Sozialforschung ist seit dem Jahr 2000 für die Datenerhebung verantwortlich.

Die Besonderheit der BBR-Studie bestand bis 2005 in der Kombination von mündlich-persönlicher (CAPI) und telefonischer (CATI) Erhebungsmethode sowie einem disproportionalen Stichprobenansatz in Bezug auf die Ost-West-Verteilung. Bis 2005 wurde die bundesweite, proportionale CAPI-Erhebung durch eine zusätzliche telefonische CATI-Erhebung in Ostdeutschland ergänzt, so dass Ostdeutschland mit der Hälfte aller Interviews im Datensatz vertreten war. Grund hierfür war, dass die Wohnsituation im Osten Deutschlands bzw. der Ost-West-Vergleich einen der Hauptforschungsschwerpunkte darstellte.

Seit 2006 wird die Studie mit einer proportionalen Stichprobenanlage (Westanteil ca. 80%, Ostanteil ca. 20%) und einer einheitlichen Erhebungsmethode (mündlich-persönliche Interviews) durchgeführt. Grund hierfür ist, dass zusätzlich zum Ost-West-Vergleich seit 2006 auch besonders strukturschwache Gebiete Westdeutschlands in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt sind - die altindustriell geprägten Regionen des Ruhrgebiets und das Saarland (Raumordnungsregionen 39 bis 43 und 67). Sowohl diese neue Untersuchungsregion als auch der Osten Deutschlands sind bei einer Fallzahl von über 3.000 Interviews in einer proportionalen Stichprobe ausreichend vertreten.

Wie 2006 und 2008 wurde das auf durchschnittlich 15 Minuten Interviewdauer angelegte Fragenprogramm der diesjährigen BBR-Umfrage wieder in der Face-to-Face-Mehrthemenbefragung (CAPI-Bus) von TNS Infratest platziert. Aufgrund der relativ langen Befragungsdauer von ca. 30 Minuten war dies 2007 nicht möglich gewesen, so dass die BBR-Studie 2007 als CAPI-Exklusivstudie durchgeführt worden war.

Die Feldzeit der diesjährigen BBR-Umfrage erstreckte sich von Ende September bis Mitte November. Die Daten und der vorliegende Methodenbericht wurden dem BBR Mitte Dezember 2009 übergeben. Auf den folgenden Seiten wird die Durchführung der BBR-Umfrage 2009 zu „Wohnen und Wohnumgebung“ unter methodischen Gesichtspunkten näher erläutert.

1 Methodische Anlage mündlich-persönlicher Bevölkerungsumfragen von TNS Infratest

1.1 Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit der Untersuchung umfasst alle während des Befragungszeitraumes in Privathaushalten lebenden deutsch sprechenden Personen ab 18 Jahren.¹ Untersuchungsgebiet war die Bundesrepublik Deutschland.

1.2 Auswahlverfahren

Die Auswahl der Befragungspersonen erfolgt durch eine mehrfach geschichtete, mehrstufige Zufallsstichprobe.

1.3 Schichtung

Sämtliche Gemeinden des Untersuchungsgebietes werden nach regionalen Kriterien in Schichten unterteilt. Als Schichtungsmerkmale dienen

Bundesländer
Regierungsbezirke
Gemeindetypen²

Die Aufteilung der Auswahleinheiten der ersten Auswahlstufe (Sample-Points) erfolgt proportional zur Zahl der Haushalte in den Schichten (Zellen), und zwar so, dass auch die jeweiligen Randbesetzungen der Schichtungsmerkmale optimal den Haushaltsverteilungen der Randkategorien entsprechen.

¹ Die Grundgesamtheit des CAPI-Mehrthemenbusses umfasst alle deutsch sprechenden Personen ab 14 Jahren, der Frageblock der BBR-Umfrage wurde jedoch nur an Personen ab 18 Jahren gestellt.

² Gemeindetyp (entsprechend BIK-Stadtregionen)

| | |
|---|--------------|
| 0 = 500.000 und mehr Einwohner | (Zone 1) |
| 1 = 500.000 und mehr Einwohner | (Zone 2,3) |
| 2 = 100.000 bis unter 500.000 Einwohner | (Zone 1) |
| 3 = 100.000 bis unter 500.000 Einwohner | (Zone 2,3) |
| 4 = 50.000 bis unter 100.000 Einwohner | (Zone 1) |
| 5 = 50.000 bis unter 100.000 Einwohner | (Zone 2,3) |
| 6 = 20.000 bis unter 50.000 Einwohner | |
| 7 = 5.000 bis unter 20.000 Einwohner | |
| 8 = 2.000 bis unter 5.000 Einwohner | |
| 9 = unter 2.000 Einwohner | |

| | |
|--------|-------------------------------------|
| Zone 1 | Kernbereich der Stadtregion |
| Zone 2 | Verdichtungsbereich der Stadtregion |
| Zone 3 | Übergangsbereich der Stadtregion |

Die Größenzuordnung bezieht sich auf die Einwohnerzahl der betreffenden Stadtregion (Summe Zonen 1 - 3). Bei Gemeinden außerhalb dieser Regionen (BIK-Typen 6 - 9) erfolgt die Zuordnung entsprechend der politischen Gemeindegrößenklasse.

1.4 Die Auswahlgrundlage bei TNS Infratest

Die Auswahlgrundlage wurde aus dem aktuellen Gebietsstand und den aktuellen Bevölkerungszahlen der BRD gebildet. Flächenabgrenzungen liegen digital vor, was eine schnellere und bessere Aktualisierung ermöglicht. Zudem bestehen die Startadressen aus Haushalts- statt aus Gebäudeadressen, was Verzerrungen durch unterschiedliche Gebäudegrößen minimiert. Es gibt dadurch mehr Sample-Points mit jeweils mehr Haushalten.

Für die erste Auswahlstufe wurde die BRD in rund 53.000 Flächen aufgeteilt anhand der kommunalen, statistischen Bezirke und unter Zuhilfenahme eines geografischen Informationssystems (GIS) zur Straßeneinteilung der BRD. Diese Flächen oder Sample-Points bildeten die Auswahlinheiten der ersten Auswahlstufe.

Mit Wahrscheinlichkeiten proportional zur Zahl der Haushalte in den Sample-Points wurde nun in jeder Zelle die erforderliche Anzahl Sample-Points gezogen. Ein zusätzlicher Schichtungseffekt ergab sich dabei durch Sortierung der Auswahlinheiten nach Kreisen, Gemeinden und ggf. nach Stadtbezirken innerhalb jeder Zelle.

In der zweiten Auswahlstufe wurden durch Zufallsauswahl die für die Stichprobe pro Sample-Point benötigten Haushaltsadressen erhoben. In diesen vorgegebenen Befragungshaushalten ermittelten die Interviewer in der dritten Auswahlstufe die zu befragende Zielperson.

Dies geschah mit Hilfe eines systematischen Auswahlchlüssels, der allen zum Haushalt gehörenden Personen der Grundgesamtheit die gleiche Chance gewährleistet, in die Stichprobe zu gelangen, und die Zielperson eindeutig festlegt. Jeder subjektive Einfluss der Interviewer auf die Auswahl der Befragungspersonen war damit ausgeschlossen.

1.5 Gewichtung

Nicht in allen von den Interviewern angegangenen Haushalten kommt ein Interview zustande.

Diese Ausfälle können sich disproportional zur Grundgesamtheit verteilen und so Verzerrungen der Stichprobe hervorrufen. Derartige Verzerrungen werden durch aufeinander folgende Faktorengewichtungen ebenso ausgeglichen wie die von der Haushaltsgröße abhängende Auswahlchance für die Zielperson (sog. Designgewichtung).

Gewichtung der Haushaltsstichprobe nach Bundesländern und Gemeindetypen

Diese Stufe der Gewichtung korrigiert Abweichungen vom ursprünglichen haushaltsproportionalen Sample-Ansatz.

Haushalts- und Personenstichprobe (Umwandlung, Transformation)

Das beschriebene Auswahlverfahren führt zu einer haushaltsrepräsentativen Stichprobe, wobei jeder Haushalt die gleiche Chance hatte, in die Auswahl zu kommen. In jedem der ausgewählten Haushalte wird durch ein systematisches, gleiche Auswahlchancen innerhalb eines Haushalts produzierendes Verfahren nur eine Person als Zielperson ausgewählt, unabhängig davon, wie viele zur Grundgesamtheit gehörende Personen in dem betreffenden Haushalt leben.

Die Chancen für die in Privathaushalten lebenden Personen der Grundgesamtheit, als Befragungsperson ausgewählt zu werden, sind demnach umgekehrt proportional zur Anzahl der zur Grundgesamtheit gehörenden Personen in ihren Haushalten. Um eine repräsentative Personenstichprobe zu erhalten, wird die erstellte Stichprobe mathematisch im Nachhinein so umgeformt, dass jede Person der Grundgesamtheit stichprobentheoretisch die gleiche Auswahlchance erhält.

Gewichtung der Personenstichprobe nach Bundesländern, Altersgruppen und Geschlecht

Die Gesamtstichprobe wird nun an die aus der amtlichen Statistik bekannten Sollstrukturen der genannten Merkmale angepasst. Als Datenbasis dient die aktuelle Bevölkerungsschreibung des Statistischen Bundesamtes.

Retransformation

In einer weiteren Gewichtungsstufe werden nun die durch die Personengewichtung erzielten zusätzlichen qualitativen Verbesserungen der Stichprobe auf die Haushaltstichprobe zurückprojiziert, so dass nunmehr auch Auswertungen von Haushaltsmerkmalen den gleichen Repräsentationsgrad aufweisen wie personengewichtete.

2 Fragebogenkonstruktion und Feldarbeit

2.1 Fragebogenkonstruktion

Der BBR-Fragebogen besteht aus fixen und variablen Fragemodulen. Somit verbleibt jedes Jahr ein bestimmter Anteil des Erhebungsinstruments unverändert, während einige alte Fragen durch neue Fragen sowie regelmäßig wiederkehrende Fragen aus den Vorjahren ersetzt werden.

Der etwa 15-minütige Fragebogen der diesjährigen BBR-Studie entspricht dem Fragebogen, der bereits im Jahre 2006 zum Einsatz kam. Allerdings wurde das Fragenprogramm erweitert um einen Frageblock zu Multilokalität und einigen Fragen zu altengerechtem Wohnen. An einigen Fragen wurden zudem kleinere Änderungen vorgenommen.³

Das Thema „Multilokalität“ steht zunehmend im Forschungsinteresse des BBR. In der letztjährigen BBR-Studie waren bereits drei Fragen zu Multilokalität untergebracht. Da aber nur 2,4% der Befragten 2008 die Frage nach der Nutzung weiterer Wohnungen positiv beantwortet hatten, der Anteil aber deutlich höher vermutet wird, wurde 2009 der an den Anfang des Fragenprogramms gestellte Frageblock zu Multilokalität leicht modifiziert und deutlich erweitert – gefragt wird nun nicht mehr nur nach der Multilokalität des Befragten selbst, sondern auch nach der Multilokalität anderer Haushaltsmitglieder (vgl. Fragebogen im Anhang). Insgesamt 3,4% der Befragten gaben 2009 an, neben der Hauptwohnung weitere Nebenwohnungen zu bewohnen. 0,9% der Befragten berichten außerdem, dass andere Haushaltsmitglieder neben der Hauptwohnung auch weitere Nebenwohnungen nutzen.

Da 2009 im BBR auch Projekte zum altengerechten Wohnen durchgeführt werden, wurden hierzu einige zusätzliche Fragen im Fragebogen platziert:

- Frage Q32 nach der Ausstattung der Wohnung wurde um 2 Items erweitert, die nach dem Vorhandensein einer bodengleichen (ebenerdigen) Dusche sowie Halte- und Stützgriffen im Sanitärbereich fragen
- Die Fragen Q33B bis Q33D und Q35A bis Q35C beleuchten die Eignung der derzeitigen Wohnung für ein Leben im Alter bzw. für Personen, die in Ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind
- Anschließend an die Soziodemografie-Fragen nach der Anzahl der Personen in den verschiedenen Altersgruppen (s12g1 bis s12g4) wurde die Frage nach der Anzahl der Personen ab 65 Jahren im Haushalt eingefügt (Frage s12g5), um diese Haushalte für eine gesonderte Auswertung eindeutig identifizieren zu können

³ So wurden etwa die Fragen 10 und 51 (nach den Hauptgründen für einen bereits vorgenommenen bzw. geplanten Umzug) erweitert: Wer in diesen Fragen mit Antwortkategorie „Wegen der Wohnung“ antwortet, bekommt nun eine weitere Nachfrage hierzu gestellt.

2.2 Ablauf der Feldarbeit

Im Zeitraum vom 25.09. bis 15.11.2009 wurden deutschlandweit insgesamt 3.544 mündlich-persönliche Interviews realisiert. Die BBR-Studie wurde dabei als Einschaltung in zwei Wellen der Face-to-Face-Mehrthemenbefragung (CAPI-Bus) von TNS Infratest durchgeführt. Die folgende Tabelle liefert einen Überblick über die einzelnen Bus-Wellen und die jeweils für die BBR-Studie realisierten Fallzahlen:

Tabelle 1: Feldzeit der BBR-Studie 2009

| CAPI-Bus-Welle | Feldzeit | Realisierte Interviews für BBR-Studie (n=) |
|-----------------------|---------------------|---|
| Welle 10 | 25.09. – 18.10.2009 | 1.740 |
| Welle 11 | 23.10. – 15.11.2009 | 1.804 |
| Gesamt: | | 3.544 |

Vor dem Feldstart der einzelnen Wellen nahm die CAPI-Einsatzleitung jeweils eine Interviewerschulung vor, in der die Interviewerinnen und Interviewer Informationen zu Zweck und Relevanz der Befragung, dem Hintergrund sowie einen inhaltlichen Abriss des Fragebogens erhielten. Für Fragen standen die Studienleitung telefonisch und die CAPI-Einsatzleitung vor Ort zur Verfügung. Eine standardmäßige Interviewerkontrolle während der Feldzeit verhindert zudem die Fälschung von Interviews.

2.3 Nettostichprobe

Die Nettostichprobe umfasst dieses Jahr 3.544 Befragte und ist proportional angelegt. Das bedeutet, dass die Stichprobe das gesamte Untersuchungsgebiet der Bundesrepublik Deutschland recht genau in seinen tatsächlichen Proportionen abbildet. Aufgrund des jeweiligen Bevölkerungsanteils und der Stichprobengröße sind die für den Auftraggeber wichtigen Untersuchungsregionen Ostdeutschland (ohne Berlin) und die altindustriell geprägten Raumordnungsregionen 39 bis 43 und 67 (Ruhrgebiet und Saarland) mit jeweils 669 bzw. 436 Fällen in der Stichprobe vertreten. Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Anteile der zwei wichtigen Untersuchungsregionen in der Nettostichprobe von 2009.

Tabelle 2: BBR-Stichprobe 2009 nach Regionen (ungewichtet)

| Region⁴ | Anzahl (n =) | Prozent |
|---|---------------------|----------------|
| Ostdeutschland ohne Berlin | 669 | 19% |
| Ruhrgebiet und Saarland (ROR 39 bis 43 und 67) | 436 | 12% |
| Restliches Westdeutschland mit Berlin | 2439 | 69% |
| Gesamt: | 3.544 | 100% |

2.4 Ausschöpfung der Bruttostichprobe

Die Ausschöpfung der Bruttostichprobe wird mit Rücklaufmeldungen dokumentiert. Die BBR-Studie 2009 war in die CAPI-Bus-Wellen 10 und 11 eingeschaltet. Auf der nächsten Seite ist die beide Wellen umfassende Rücklaufmeldung zu sehen. Da der Bus als Zielpersonen die Bevölkerung ab 14 Jahren befragt, bezieht sich die Rücklaufmeldung auf diese Gesamtzielgruppe. Aus beiden BUS-Wellen liegen 4.384 auswertbare Interviews mit Personen ab 14 Jahren vor. Da für die BBR-Studie ca. 3.500 Interviews durchgeführt werden sollten, bekam nicht jeder Befragte ab 18 Jahren den BBR-Fragenblock gestellt. Die Auswahl der Befragten für die BBR-Studie wurde dabei über einen Zufallsmechanismus gesteuert.

⁴ Der Datensatz enthält ebenfalls eine Variable „region“ mit den drei in der Tabelle aufgeführten Ausprägungen.

Wohnsituation 2009 – CAPI-BUS

Rücklaufmeldung

Projektnummer: 67.06.110651
Projekttitel: BBR-Studie 2009
 (im CAPI-BUS, Wellen 10 und 11)
Projektleiter: Philipp Wich
Feldzeit: 25.09. - 15.11.09
Zielgruppe: CAPI-BUS: Bev. ab 14 Jahren
 BBR-Studie: Bev. ab 18 Jahren
Auswahlverfahren: Random Route
Befragungsgebiet: Bundesrepublik Deutschland

| | | |
|--|-------------|--------------|
| Bruttoansatz | 7018 | 100% |
| Keine Person d. Zielgruppe im HH | | 1,4% |
| Andere neutrale Ausfälle | | 2,2% |
| Neutrale Ausfälle gesamt | 248 | 3,5% |
| Verbleibende Adressen | 6770 | 100% |
| Im Haushalt niemand angetroffen | | 14,2% |
| Zielperson nicht angetroffen | | 2,0% |
| Zielperson verreist, Urlaub | | 0,2% |
| ZP krank / nicht i.d. Lage | | 0,9% |
| ZP/HH hat keine Zeit | | 7,2% |
| ZP/HH nicht bereit: sonst. Grund | | 9,9% |
| Sprachschwierigkeiten | | 0,7% |
| Ausfälle gesamt | 2376 | 35,1% |
| Durchgeführte Interviews | 4394 | |
| Zu spät eingetroffen | 5 | 0,1% |
| Nicht auswertbar | 5 | 0,1% |
| Ausgewertete Interviews (ab 14 Jahren): | 4384 | 64,8% |
| Davon Interviews inklusive BBR-Teil (ab 18 Jahren): | 3544 | |

3 Datenprüfung und -aufbereitung

3.1 Prüfungen im CAPI-Programm

Die Computerunterstützung der Interviews bietet für die Datenqualität zahlreiche Vorteile, da zum einen Fehlerquellen bei Paper-and-Pencil-Verfahren, wie z.B. Filterfehler oder Angabe unzulässiger Werte, durch das CAPI-Programm ausgeschlossen werden können. Zum anderen können Fehler durch eingebaute Plausibilitätsprüfungen minimiert werden.

Im Folgenden werden alle zentralen Überprüfungen, die im programmierten Fragebogen eingebaut sind, dargestellt.

Q0Fao/Q0Fbo *Entfernung der Nebenwohnung von der Hauptwohnung in km*
Zulässig waren Werte zwischen 1 und 9999.

Q0Hao1 / Q0Hao2 / Q0Hbo1 / Q0Hbo1
Benötigte Zeit für den Weg zwischen Hauptwohnung und Nebenwohnung in Stunden und Minuten
Zulässig waren Werte zwischen 0 und 99 bei der Stundenangabe und Werte zwischen 0 und 59 bei der Minutenangabe.

Q04o/Q06o *Wohndauer in der Stadt bzw. Gemeinde / der jetzigen Wohnung*
Der Wertebereich lag bei diesen Fragen zwischen 1890 und 2009.

Q13o *Höhe der monatlichen Miete*
Zulässig waren Werte zwischen 1 und 5.000 €.

Q15o / Q17o / Q18o / Q20o / Q21o / Q22o / Q23o
Höhe der Heizungs- und Warmwasserkosten, der Pauschale für kalte Nebenkosten, der Modernisierungumlage sowie der Kosten für einen PKW-Stellplatz
Als Obergrenze für Heizungs- und Warmwasserkosten, kalte Nebenkosten, Modernisierungsumlagen und Kosten für einen PKW-Stellplatz wurde der Wert 4.000 € eingerichtet. Zusätzlich erfolgte eine Plausibilitätsprüfung, wenn die monatliche Heiz- und Warmwasserkostenpauschale über der Miete lag.

Q26o *Höhe des monatlichen Wohngelds*
Das monatliche Wohngeld durfte 2.000 € nicht überschreiten und nicht höher sein als die monatliche Miete.

- Q029o *Wohnungsgröße in m²*
Der Wertebereich bei dieser Frage lag zwischen 1 und 999.
- Q030o *Anzahl der Wohnräume*
Angaben zwischen 1 und 99 Zimmer waren möglich.
- Q13o / Q15o / Q17o / Q18o / Q20o / Q21o / Q22o / Q23o / Q26o / Q29o / Q30o
Höhe der Miete, der Heizungs- und Warmwasserkosten, der Pauschale für kalte Nebenkosten, der Modernisierungsumlage, der Kosten für einen PKW-Stellplatz und des Wohngelds sowie Größe der Wohnung und Anzahl der Wohnräume
Lag bei einer dieser Fragen der Wert über (oder unter) einem definierten Plausibilitätswert innerhalb des zulässigen Wertebereichs, erfolgte eine Rückfrage an den Befragten bezüglich der Korrektheit seiner Angabe.⁵
- S11s *Anzahl Personen im Haushalt insgesamt (inkl. Kinder und Befragungsperson)*
Der gültige Wert durfte die Anzahl von zehn Familienmitgliedern nicht überschreiten.
- S12g1 – g5 *Aufteilung der Personen auf Altersgruppen*
Die Summe der Personen in den verschiedenen Altersgruppen (s12g1 bis s12g4) musste mit der Anzahl der Personen im Haushalt (s11s) übereinstimmen. Die Anzahl der Personen ab 65 Jahren (s12g5) durfte die Anzahl der Personen ab 18 Jahren (s12g4) nicht überschreiten.

⁵ Bei Frage Q13o nach der Höhe der monatlichen Miete lagen beispielsweise der zulässige Wertebereich bei 1 bis 5.000 € und der Plausibilitätswert bei 1.500 €, sodass bei einer angegebenen Miete zwischen 1.500 und 5.000 € nachgefragt wurde, ob der Befragte sich bezüglich der Richtigkeit seiner Angabe sicher sei.

3.2 Prüfungen im Anschluss an die Datenerhebung

Zusätzlich zur Prüfung des Computerprogramms vor Feldbeginn wurden mit Zwischendaten Zählungen vorgenommen, anhand derer die Richtigkeit des Programmablaufs nochmals überprüft wurde.

Im Anschluss an die Feldarbeiten wurden die Enddaten auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Im Folgenden sind einige Besonderheiten von im Datensatz vorhandenen Variablen aufgeführt.

Variablen s14s / s14sang (Haushaltseinkommen):

Falls die Befragten ihr Haushaltseinkommen nicht angeben können oder wollen, besteht im CAPI-Bus für die Interviewer die Möglichkeit, das Haushaltseinkommen der Befragten (etwa aufgrund der Wohnverhältnisse) zu schätzen, so dass sich der Anteil der Antwort „keine Angabe“ deutlich reduzieren lässt. Bei der diesjährigen BBR-Umfrage gaben 74% der Befragten ihr Haushaltseinkommen an. Für die verbleibenden Fälle gaben die Interviewer in den meisten Fällen eine Schätzung ab, so dass der Anteil für Antwortkategorie „keine Angabe“ lediglich bei 0,1% liegt. Durch die ebenfalls mitgelieferte Variable s14sang lässt sich nachvollziehen, ob die Angabe zum Einkommen von der Zielperson selbst stammt oder auf eine Schätzung des Interviewers zurückgeht.

Variablen Q62s / s05s (Erwerbstätigkeit):

Insgesamt gaben 1.482 Befragte an, in irgendeiner Form erwerbstätig zu sein (vgl. Frage Q62s), in Variable s05s sind dann aber nur 1.421 Befragte als „Berufstätig“ oder „Lehrling/Fachschüler“ erfasst. Dies liegt daran, dass auch einige in s05s als Rentner, Schüler und Studenten erfasste Zielpersonen in Q62s angeben, erwerbstätig zu sein. Hierbei handelt es sich wohl meist um Erwerbstätigkeiten im Sinne von kleineren Nebenjobs bis maximal Teilzeitarbeitsverhältnissen.

Variablen s07s / s08as / s08bs / s08cs (Berufsgruppen):

Im CAPI-Bus werden sowohl alle derzeit Erwerbstätigen, als auch alle Befragten, die früher einmal erwerbstätig waren, nach ihrer derzeitigen bzw. früheren Haupttätigkeit gefragt. Aus diesem Grund sind für fast alle Befragten Antworten in der Variable s07s (Berufsgruppen) vorhanden, und nicht nur für die derzeit Berufstätigen. Entsprechend beziehen sich die Angaben in s08as, s08bs und s08cs auf den derzeitigen oder früheren Angestellten-, Arbeiter- bzw. Beamtenstatus der Zielperson. Lediglich 198 Befragte waren noch nie in irgendeiner Form erwerbstätig – für diese liegen somit keine Angaben in s07s bis s08cs vor.

Variablen s02s / s12g5 (Alter der Zielperson / Personen ab 65 Jahren im Haushalt):

10 Befragte geben beim Alter (s02s) an, 65 Jahre oder älter zu sein, nennen dann aber als Anzahl der Personen ab 65 Jahren im Haushalt (s12g5) den Wert „0“.

3.3 Mitgelieferte Gewichtungsfaktoren

Wie in Kapitel 1.5 beschrieben basiert das Auswahlverfahren bei mündlich-persönlichen Befragungen auf einem haushaltsproportionalen Sample-Ansatz. Personen in Privathaushalten haben deshalb eine zur Anzahl der Zielpersonen im Haushalt umgekehrt proportionale Wahrscheinlichkeit, ausgewählt zu werden. In einem ersten Gewichtungsschritt verwandelt die Designgewichtung die Haushaltsstichprobe daher in eine Personenstichprobe. Darüber hinaus werden weitere soziodemografische und regionale Merkmale in die Gewichtung miteinbezogen (Alter, Geschlecht, Bundesland, Westost). Der Gewichtungsfaktor „pgewicht“ ermöglicht dann für Gesamtdeutschland repräsentative Auswertungen auf der Personenebene. Um Auswertungen auf Haushaltsebene zu ermöglichen wird die Stichprobe in einem weiteren Gewichtungsschritt in eine Haushaltsstichprobe rückgewandelt. Auf diese Weise sind auch repräsentative Aussagen auf Haushaltsebene möglich. Es sollte hierfür der Gewichtungsfaktor „hgewicht“ aktiviert werden.